

# Chronik: Zwölf Jahre Staatsgeheimnis

**Juli 1998:** Beschluß des Berliner Senats, die Berliner Wasserbetriebe, eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR), im Rahmen eines Holding-Modells in einen privatrechtlichen Konzern einzubinden

**17. Mai 1999:** Gesetz zur Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe

**14. Juni 1999:** Abschluß des Konsortialvertrags zwischen dem Land Berlin und den privaten Konzernen RWE und Vivendi (jetzt: Veolia)

**21. Okt. 1999:** Aufgrund einer abstrakten Normenkontrollklage von PDS (jetzt: Die Linke) und Grünen erklärt der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin das Teilprivatisierungsgesetz teilweise für nichtig

**August 2007:** Start des Volksbegehrens

**31. Jan. 2008:** Übergabe des Antrags auf Zulassung des Volksbegehrens mit 36062 gültigen Unterstützungsunterschriften an die Senatsverwaltung für Inneres und Sport

**4. März 2008:** Der Senat weist den Antrag als unzulässig zurück

**18. April 2008:** Der Berliner Wassertisch erhebt gegen die Entscheidung des Senats Einspruch vor dem Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin

**6. Okt. 2009:** Das Verfassungsgericht erklärt den Antrag für zulässig

**10. Okt. 2009:** Der Landesparteitag der SPD fordert die Fraktion im Abgeordnetenhaus auf, ein Gesetz einzubringen, das den Forderungen des Volksbegehrens entspricht

**27. Okt. 2009:** Stellungnahme des Senats, in der das von der Initiative angestrebte »Gesetz zur Publizitätspflicht« nach wie vor für materiell verfassungswidrig erklärt wird

**28. Jan. 2010:** Das Abgeordnetenhaus von Berlin lehnt den Gesetzentwurf des Volksbegehrens ab

**24. April 2010:** Auf dem Landesparteitag der Partei Die Linke werden vier Anträge, das Volksbegehren zu unterstützen, abgewiesen

(jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/146572.chronik-zwölf-jahre-staatsgeheimnis.html>